



**Lehrveranstaltungen
MASTER
Theaterforschung und
kulturelle Praxis
(neu ab WS 19/20)
Sommersemester 2026**

Stand 16. März 2026

Inhalt

Theater als Institution 3

 WP 4.2 Projektreflexion 3

 WP 1.1 Aktuelle Theaterformen 3

 WP 1.1 Zwischen Ereignis und Dokument: Szenische Künste dokumentieren und ausstellen 3

 WP 1.2 Keine Bühne ohne Szenografie: Perspektiven der Szenografie-Forschung 4

 WP 2.1 und WP 3.1 THINK BIG! Kinder- und Jugendtheater heute 4

 WP 2.1 und WP 3.1 Performing Publics: Theater, Öffentlichkeit und Migration 4

 WP 2.2 Who cares?“ - Dramaturgie als Praxis der Fürsorge 5

 WP 2.3 Theaterwissenschaft goes Pubquiz 5

 WP 2.3 und 3.3 Konzeption/Realisierung der Ausstellung: Ambivalente Vergangenheiten – Artur Kutscher und Hans Heinrich Borchardt in der NS-Zeit 5

 WP 2.3 und 3.3 Weiterentwicklung der Präsentation 'Facing Hans Brandenburg' und Teilnahme Workshop zur Fachentwicklung 6

 WP 3.1 Freiräume und Repression. Theater und Theaterwissenschaft in institutionellen Gefügen 6

 WP 3.2 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters 6

 WP 3.3 (Musik-)theatervermittlung: zwischen künstlerischem Selbstanspruch und sozialer Verpflichtung 6

Sound & Movement 7

 WP 1.1 Performing the Body – Körperinszenierungen in Theater, Film und Visueller Kultur 7

 WP 1.2 Einführung in das Werk von Pina Bausch 7

 WP 4.1 Medientransformationen – von der Literatur zum Stück/Film/Hörspiel/Hörbuch: 'Münchener' Kinderbuchautoren (BA Aspekte des Theaters/MA Vergl. Dramaturgie) ... 7

 WP 3.3 Warm-Up in den performativen/szenischen Künsten 8

Intermedialität 8

 WP 1.2 Kunst und Kultur in prekären Zeiten: Wie weiterarbeiten? 8

 WP 2.2 Performing the Body – Körperinszenierungen in Theater, Film und Visueller Kultur 8

Personenverzeichnis Lehre Sommersemester 2026 9

**LMU – Institut für
Theaterwissenschaft
– twm**

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11
80799 München

Geschäftszimmer |Zentralsekretariat

Elisabeth Moosreiner Georgenstr. 11, 002

Tel.: 089/2180-2490

twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten &
Übungsaufgaben etc., Leistungsnachwei-
sen, anderen Bescheinigungen
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Iris Jaeger

theaterwissenschaft@lrz.uni-muenchen.de

Koordination der Kursbelegung auf LSF
Prüfungsmanagement auf LSF Ausschreibungen der
Exkursionen im Hauptfach
Prüfungs-/Teilnotenarchivierung (insb. BA-Modul WP2 der PO
2010)
Einsicht in Klausuren nach verbindlicher Anmeldung per Mail

Rasmus Cromme Studiengangskoordinator

BAcromme.Rasmus@lmu.de

Studienberatung (BA) und Ansprechpartner
bei konkreten Fragen zur Planung des
Studienverlaufs (BA)

Jörg von Brincken

Studiengangskoordinator MA

J.Brincken@lmu.de

Studienberatung (MA) und
Ansprechpartner bei konkreten
Fragen zur Planung des
Studienverlaufs

Theater als Institution

WP 4.2 Projektreflexion

[Ulf Otto](#)

Di. 18:00 bis 20:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Das Projektmodul (WP 4) bietet die Möglichkeit, theatrale Praxis, d.h. die Produktion, Rezeption, Distribution szenischer Künste, im Rahmen eines forschenden Zugriffs und methodisch begleitet in das Studium einzubringen.

Die zugehörige »Projektarbeit« (WP 4.1), deren Arbeitsform als Praktikum ausgewiesen ist, sollte weniger als Berufsvorbereitung, denn als teilnehmende Beobachtung verstanden werden, auch wenn es natürlich zugleich ersteres sein kann. Eine Hospitanz oder Assistenz sind ebenso möglich wie das eigene oder mit anderen unternommene Projekt. Entscheidend ist nur das auf die Praxis ausgerichtete Forschungsinteresse und die damit einhergehende methodische reflektierte Datensammlung. Das Praktikum kann zeitlich individuell ausgestaltet werden, ist selbstverantwortlich zu organisieren, wird weder betreut noch bewertet, ist jedoch notwendiger Gegenstand der im Begleitseminar zuverfassenden Hausarbeit.

Diese „Projektreflexion“ (WP 4.2) rahmt und begleitet das Praktikum, führt in Praxistheorien und Methoden der Feldforschung ein, unterstützt bei der Entwicklung von Fragestellungen wie der Auswertung der Daten und begleitet die individuellen Schreibprozesse. Die Veranstaltung beginnt mit Anfang des Sommersemesters, um den Zeitraum für mögliche Praktika und Projekte möglichst groß zu halten. Diese sollten idealerweise im Zeitraum Juli bis Mitte Oktober, notfalls auch im Zeitraum von Mai bis Dezember stattfinden. Die Arbeit über im Vorfeld abgeleistete Praktika ist nur in Ausnahmefällen möglich und sinnvoll.

Die Veranstaltung findet 14-tätig und zweistündig statt, im Sommersemester (wie voraussichtlich auch im Wintersemester) dienstags 18-20 Uhr.

Die erste Sitzung im Sommersemester ist zugleich als Informationsveranstaltungen angelegt und alle M.A. Studierenden sind zur unverbindlichen Teilnahme eingeladen.

Die das Modul abschließende Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen) wird am Ende des Wintersemesters abgegeben.

WP 1.1 Technologien des Unsichtbaren: Occulture, Film und Ritualpraktiken der Gegenwart

[Jörg von Brincken](#)

Di. 17:00 bis 20:00 c.t. findet Online statt!

“Cinema is a ghost factory.” (Anonym)

“The cinema is a machine for resurrecting the dead.” (Jean Epstein)

Geistererscheinungen, Besessenheit, Hexenkulte und spirituelle Gemeinschaften prägen seit den Anfängen des Kinos die filmische Imagination. Zugleich besitzt das Medium Film selbst eine eigentümliche Nähe zum Okkulten: Bewegte Bilder lassen abwesende Körper erscheinen, konservieren vergangene Präsenz und erzeugen Sichtbarkeit aus technischen Apparaturen. Film operiert damit seit jeher als Technologie des Unsichtbaren.

Das Seminar untersucht diese Verbindung von Film und Okkultismus aus filmwissenschaftlicher Perspektive und fragt, wie audiovisuelle Medien alternative

Formen von Wissen, Glauben und Erfahrung hervorbringen. Im Zentrum steht die gemeinsame Analyse von Filmen und Serien, in denen Rituale, spirituelle Gemeinschaften und alternative Epistemologien narrative und ästhetische Schlüsselrollen übernehmen. Beispiele reichen von Produktionen wie *The Witch* (2015), *Hereditary* (2018), *Midsommar* (2019), *Saint Maud* (2019) und *The Ritual* (2017) bis hin zu Serien wie *Midnight Mass* (2021), die Fragen von Trauma, Gemeinschaft, Glauben und Transzendenz verhandeln.

Ein besonderer Fokus liegt auf filmischen Strategien der Inszenierung des Unsichtbaren: Wie erzeugen Kameraarbeit, Montage, Sounddesign und Performance den Eindruck unsichtbarer Kräfte? Welche Rolle spielen Körper als Medien spiritueller oder dämonischer Transformation? Wie werden Rituale filmisch erfahrbar gemacht, und weshalb entfalten sie oft zugleich Faszination und Irritation?

Darüber hinaus werden gegenwärtige Medienkulturen in den Blick genommen, in denen okkulte und spirituelle Praktiken neu bzw. Wieder entstehen. Das Seminar fragt, weshalb solche Phänomene gerade in gegenwärtigen Krisenerfahrungen Konjunktur haben und wie audiovisuelle Medien alternative Formen von Gemeinschaft und Sinnproduktion ermöglichen.

Das Seminar versteht sich ausdrücklich als forschungsorientiertes Arbeitsformat. Neben theoretischen Grundlagen und gemeinsamen Filmanalysen entwickeln die Teilnehmenden eigene analytische Fragestellungen und arbeiten mit selbst gewählten Fallbeispielen. Ziel ist es, aktuelle film- und medienwissenschaftliche Diskussionen produktiv auf konkrete Gegenwartsphänomene anzuwenden und eigenständige Forschungsansätze zu erproben.

Empfohlene Literatur:

Partridge, Christopher: *The Re-Enchantment of the West / Occulture.*

Sconce, Jeffrey: *Haunted Media.*

Fischer-Lichte, Erika: *Ästhetik des Performativen.*

Meyer, Birgit: *Sensational Movies.*

During, Simon: *Modern Enchantments.*

Turner, Victor: *The Ritual Process.*

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 3.1

MA Dramaturgie, PStO 2019 WP TW 7.1

WP 1.1 Zwischen Ereignis und Dokument: Szenische Künste dokumentieren und ausstellen

[Barbara Gronau](#)

Do. 13:00 bis 16:00 c.t. Amalienstr. 73A - 207

Szenische Künste sind genuin flüchtige Ereignisse. Ihr Aufführungscharakter entzieht sie ein Stück weit der Objektivierbarkeit und Warenförmigkeit der Kunst. Zugleich sind sie genuin mit Techniken der Aufzeichnung, Diskursivierung und Dokumentation verbunden und finden ein Weiterleben in Materialsammlungen, Ausstellungen oder Wiederaufführungen. Der Frage: *What comes „out of actions?“* (P. Schimmel) geht das Seminar anhand von vier verschiedenen Formaten nach: dem Theaterarchiv, der Museumsausstellung, der Proben- und Inszenierungsdokumentation und dem Reenactment. Wie lässt sich das Verhältnis von Ereignis und Dokument beschreiben? Auf welche Weise leben Aufführungen in Dokumentationen „nach“ oder wieder „auf“? Lassen sich historische Kontexte und Wahrnehmungsweisen überhaupt vermitteln und

welche ästhetischen Qualitäten besitzen Dokumentarismen selbst? Neben theoretischen Zugängen zu den oben genannten Fragen werden in kleinen Exkursionen und Übungen Methoden der Repräsentation von Theater und Performance trainiert.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 3.1
MA Dramaturgie, PStO 2019 WP TW 7.1

WP 1.2 Keine Bühne ohne Szenografie: Perspektiven der Szenografie-Forschung

[Birgit Wiens](#)

Einzeltermine siehe LSF, findet als Blockseminar statt! Findet online statt!

Bühnen-, Kostüm-, Maskenbild, szenische Objekte, Licht-, Video- und Sounddesign, sprich: ‚Szenografie‘, ist integrales Element jeder Inszenierung und Aufführung. Szenografie ist ein basales Arbeitsfeld des Theaters und auch seiner Wissenschaft, die dieses Feld traditionell allerdings marginalisiert. Und auch dort, wo man sich heute erklärtermaßen mit ‚Interferenzen zwischen Theater und bildender Kunst‘ befasst, wird Szenografie – qua aktueller Definition die ‚bildende Kunst in der darstellenden Kunst‘ (cf. Berufsverband Szenografie-Bund) – bis dato als vermeintlich subordinierte, ‚angewandte Kunst‘ abgetan. – Ausgehend von diesem Befund und im Kontext des Institutsjubiläums TWM100 unternehmen wir im ersten Teil dieses Kurses Explorationen der älteren und jüngeren Geschichte der (deutschsprachigen) Theaterwissenschaft und ihrer Theorie- und Methodenentwicklung: Welche Ansätze (in Historiografie, Inszenierungs-/ Aufführungsanalyse, theaterbezogener Bildwissenschaft, Probenforschung, Art-as-Research-Debatte, Dispositivforschung), aber auch Lücken und fachstrategische Entscheidungen zeichnen sich ab? Im zweiten Teil des Kurses befassen wir uns mit rezenten Perspektiven der Scenography & Performance Design Studies, die seit den Nuller Jahren im Fach international an Fahrt aufnehmen [Bestandteil der PÜ ist auch die Teilnahme an einem Workshop-Tag des Laboratoire International de Recherche sur les Images et la Scénographie (LIRIS), Université Sorbonne Nouvelle Paris/online, tbc].

Angebot für Studierende der TWM MA-Studiengänge und des MA-Studiengangs Dramaturgie der Bayerischen Theaterakademie; zudem sind Gasthörer:innen aus dem Studiengang Bühnenbild und Kostüm der Akademie der Bildenden Künste München ausdrücklich willkommen.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 3.2
MA Dramaturgie, PStO 2019 WP TW 7.2

WP 2.1 und WP 3.1 THINK BIG! Kinder- und Jugendtheater heute

[Andreas Enghart](#)

Do. 14:00 bis 17:00 c.t. Georgenstr. 11 - 009

Im Juli findet das THINK BIG! Festival #11. Internationales Tanz-, Musiktheater- und Performance-Festival für junges Publikum statt. Dieses Festival nehmen wir zum Anlass, grundlegende Fragen des zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheaters zu

diskutieren: Nehmen Kinder Theater anders wahr als Erwachsene? Was ist – aus der Perspektive der Kinder und/oder der Theatermacher:innen – ein Theater für Kinder? Wie unterscheidet sich Theater für die Aller kleinsten vom Kinder- und Jugendtheater? Welche Inhalte werden verhandelt, und wie werden ‚schwierige‘ Themen wie Demokratie, Klimawandel, KI, Krieg, Migration oder Missbrauch ästhetisch umgesetzt? Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit Produktionsweisen und Formaten: In welchem Umfang wird kollektiv gearbeitet, welche Formen der Partizipation sind intendiert? Welche ästhetischen Formate jenseits des klassischen Sprechtheaters – vom postdramatischen Theater über Performance, Tanz, Klassenzimmerstücke, Live-Hörspiele und Musiktheater bis hin zu Installationen und aktuellen medialen Möglichkeiten – erweisen sich als sinnvoll und produktiv?

Ausgehend vom THINK BIG! Festival erarbeiten wir einen Überblick über gegenwärtige Tendenzen des Kinder- und Jugendtheaters. Ergänzend werden u. a. der Mülheimer KinderStückePreis sowie die vielfältige deutschsprachige Kinder- und Jugendtheaterlandschaft in den Blick genommen – vom legendären GRIPS Theater und dem Theater an der Parkaue über die Münchner Schauburg und das Schlachthaus Theater Bern bis hin zu avancierten Produktionen an Stadt- und Staatstheatern. Bitte halten Sie sich für dieses Forschungsseminar die Zeit des THINK BIG!-Festivals vom 9. bis 19. Juli 2026 in München frei.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 4.1
MA Dramaturgie, PStO 2019 WP 6.1

WP 2.1 und WP 3.1 Performing Publics: Theater, Öffentlichkeit und Migration

[Berenika Szymanski-Düll](#)

Do. 10:00 bis 13:00 c.t. Georgenstr. 11 - 009

Das Seminar setzt sich mit dem Begriff der Öffentlichkeit als zentraler Kategorie für das Verständnis von Theater, Gesellschaft und kultureller Produktion auseinander. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Öffentlichkeit kein neutraler, homogener oder für alle gleichermaßen zugänglicher Raum ist, sondern ein historisch, politisch und ästhetisch umkämpftes Feld. Theater wird dabei nicht nur als Teil von Öffentlichkeit verstanden, sondern auch als Ort ihrer Herstellung, Verhandlung und Begrenzung. Ein thematischer Schwerpunkt liegt auf Migration als gesellschaftlichem Erfahrungsraum und politischem Diskursfeld. Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten von Öffentlichkeit werden anhand ausgewählter Inszenierungen, performativer Formate und Texte diskursive Räume, autofiktionale Arbeitsweisen sowie künstlerische Strategien im Kontext der deutschen Migrationsgesellschaft analysiert. Zugleich werden die Widersprüche des Theaters thematisiert, das sich zwar als Organ einer offenen und demokratischen Öffentlichkeit begreift, jedoch selbst von strukturellen Begrenzungen, Exklusionen und normativen Erwartungen geprägt ist.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 4.1
MA Dramaturgie, PStO 2019 WP 6.1

[Antonia Tretter](#)

Einzeltermine siehe LSF, findet als Blockseminar statt!

Unter dem Motto „Time to care – Strategien von Inklusion und Empowerment gegen Politiken der Härte“ veranstaltet die Dramaturgische Gesellschaft e.V. im Februar 2026 ihre alljährliche Tagung auf Kampnagel in Hamburg. Dazu heißt es auf ihrer Homepage: „Die Tagung widmet sich der Sichtbarkeit, Wertschätzung und Förderung inklusiver Kunst und Kultur sowie den Rechten von behinderten, chronisch kranken und Tauben Künstler*innen und begreift „Care“ als solidarisches Handeln im Kulturbetrieb.“ Doch was sind die Voraussetzungen für solches solidarische Handeln und wie lässt sich Dramaturgie als Praxis von *Care* reflektieren und praktisch umsetzen? Diesen und weiteren Fragen widmen wir uns gemeinsam in dieser Übung. Wir diskutieren zentrale Texte aus dem Dramaturgie- und *Care*-Diskurs und nutzen sie als Linse, um Dramaturgie-Praktiken innerhalb und außerhalb der Theaterorganisationen einzuordnen. Inwieweit ist *Care*-Arbeit Thema und Bestandteil der Praxis von Dramaturg*innen? Inwiefern spiegelt sich darin das Berufsfeld im Wandel? Wie lässt sich diese Praxis damit in aktuellen politischen Entwicklungen verorten? Wir beleuchten die Tätigkeiten des Kümmerns, Ausgleichens, Reparierens und Vernetzens von Dramaturg*innen und diskutieren deren soziale wie ethische Implikationen. Damit entwickeln wir einen kritischen Blick auf gegenwärtige Dramaturgie-Praktiken. An zwei der drei Blocktermine sprechen wir mit Expert*innen aus der Theaterpraxis zu dem Thema.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020	WP 4.2
MA Dramaturgie, PStO 2019	WP 6.2

WP 2.3 Theaterwissenschaft goes Pubquiz[Veronika Schmidt](#)

Do. 14:00 bis 17:00 c.t. Edmund-Rumpler-Str. 9 - A 010

Wie lässt sich theaterwissenschaftliches Wissen so vermitteln, dass es unterhaltsam, zugänglich und pubtauglich ist? In diesem Seminar entwickeln die Studierenden Quizfragen für ein theaterwissenschaftliches Pub Quiz, das im Rahmen von twm100 durchgeführt wird und sich ausdrücklich auch an interessierte Laien richtet. Gemeinsam erarbeiten wir Fragen rund um Theatergeschichte, Inszenierung, Dramaturgie, Schauspiel, Bühnenbild, berühmte Persönlichkeiten der Theater-/Filmwelt u.v.m.– von klassischen Stoffen bis hin zu popkulturellen Bezügen. Dabei steht im Mittelpunkt, komplexe Fachinhalte verständlich, humorvoll und spielerisch aufzubereiten, ohne ihren fachlichen Kern zu verlieren. Ziel ist es, Neugier auf Theaterwissenschaft zu wecken, Wissen zu teilen und twm100 mit einem interaktiven und geselligen Format zu bereichern. Vorkenntnisse im Quizformat sind nicht erforderlich – gefragt sind Kreativität, Freude am Theater und Lust, Wissenschaft einmal außerhalb des Seminarraums sichtbar zu machen.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen**WP 2.3 und 3.3 Konzeption/Realisierung der Ausstellung: Ambivalente Vergangenheiten – Artur Kutscher und Hans Heinrich Borchardt in der NS-Zeit**[Tassilo Tesche](#)

Einzeltermine siehe LSF

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Münchner Theaterwissenschaft ist die kritische Auseinandersetzung mit der Verstrickung von Artur Kutscher und Hans Heinrich Borchardt in das NS-Regime von besonderer Bedeutung. Ziel des Seminars ist die konzeptionelle Erarbeitung und Realisierung einer Ausstellung zu dieser ambivalenten Vergangenheit, die bei der Jubiläumswoche der Münchner Theaterwissenschaft im Juni 2026 gezeigt wird. Das Seminar knüpft an Inhalte aus einem Archivkurs im Wintersemester 2025/26 an, in dem sich die Studierenden mit Quellen zur Münchner Institutsgeschichte in der NS-Zeit auseinandergesetzt haben. Neue Mitstreiter*innen sind jedoch herzlich willkommen.

Wie präsentieren wir die widersprüchlichen Quellen zu den Gründungsfiguren der Münchener Theaterwissenschaft? Wie können wir Erkenntnisse aus historischen Texten verdichten und für unsere Gegenwart medial aufarbeiten? Wie können wir Archivfunde spannend kuratieren und im Rahmen einer Ausstellung für die Besuchenden multimodal erlebbar machen?

Die Spurensuche im Archiv generiert und aktualisiert Erkenntnisse aus historischen Dokumenten. Oft müssen wenige Textzeilen als Grundlage ausreichen, um individuelle Entscheidungen der untersuchten Akteure nachzuvollziehen, sie aus ihrem spezifischen zeitlichen Kontext heraus zu analysieren und für unsere Gegenwart kritisch aufzuarbeiten. Um Erkenntnisfunde zu präsentieren und dabei nicht außer Acht zu lassen, dass eine ex-post-Analyse immer eine fragile Rekonstruktion ist, schlagen wir eine Darstellungsform vor, die an der Installationskunst geschult ist und diese in einen szenographischen Rahmen stellt. Zum einen, da Installation als künstlerische Praxis zeitgleich mit dem archival turn ab Mitte der 1960er Jahre entsteht und viele ikonische Arbeiten Prozesse des Archivierens nutzen, um eine un abgeschlossene Vergangenheit in die Gegenwart zu übertragen. Zum anderen ist Installationskunst wie das Theater ein Medienhybrid und kombiniert die räumliche Gestaltung der Objekte z.B. mit Text, Video, Klang und Licht. Darüber hinaus wird die Wahrnehmung der Installation durch die körperliche Bewegung der Besuchenden strukturiert, die Betrachtenden gestalten die räumliche und zeitliche Erfahrung selbst. Diese Abhängigkeit von den Rezipierenden, verweist nicht nur auf die generelle Konstruiertheit von Wahrnehmung, sondern ermöglicht uns zu erproben, wie sich die Positioniertheit von Wissen an konkreten Objekten ereignet.

Die Auseinandersetzung mit gestalterischen Strategien der Installationskunst wird von der Vermittlung grundlegender szenografischer Kenntnisse flankiert. Auf dieser Basis entwickeln die Studierenden aus ihren Themenfeldern heraus passende und überzeugende Präsentationsformen, die für die Jubiläumswoche gemeinsam umgesetzt werden. Teile der inhaltlichen Vorarbeit für dieses Seminar wurde finanziert aus Mitteln des Schweizerischen Nationalfonds im Weave-Projekt „HOTS. History of Theatre Studies“ der Universitäten Bern und Wien.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 4.3
-----------------------------	-----------

WP 2.3 und 3.3 Weiterentwicklung der Präsentation 'Facing Hans Brandenburg' und Teilnahme Workshop zur Fachentwicklung

[Ulrike Wörner von Faßmann](#)

Mo. 12:00 bis 14:00 c.t. Georgenstr. 11 - 009

Im Wintersemester entstand eine erste Fassung der Präsentation *Facing Hans Brandenburg – Positionierungsversuche im und um den modernen Tanz* für das Jubiläum twm 100. Der Schriftsteller und Tanzchronist Hans Brandenburg sicherte sich mit seinem Buch „Der moderne Tanz“ einen festen Platz in der Überlieferungsgeschichte. In seiner Lehrtätigkeit an der VHS München nahm er darauf jedoch nie Bezug, sondern unterrichtete – alternierend mit Artur Kutscher – Literatur- und Theatergeschichte. In der NS-Zeit war Brandenburg Mitglied im Ausschuss und Dichterkreis des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele. An Hand der publizistischen Tätigkeit Brandenburgs, der Lehrpläne von Universität und VHS sowie der überlieferten Veranstaltungsformate im Bereich des Modernen Tanzes in München wirft die Präsentation einen kritischen Blick auf das Konzept ‚der Moderne‘ und beleuchtet die Dynamiken, Normen und Narrative der Zeit sowie deren Entwicklungen in der NS-Zeit. Im Sommersemester wird die Präsentation weitergedacht und Führungsformate für die Jubiläumswoche entwickelt.

Um eine Anknüpfung der Inhalte an die Fachgeschichte der Theaterwissenschaft herzustellen, nimmt der Kurs am Workshop zur Fachgeschichte während der Jubiläumswoche teil. Dieser beschäftigt sich mit Fragen der Neuerschließung von Archivalien für eine kritische Lesart der eigenen Fachgeschichte, das diesbezügliche Potential der Digital Humanities sowie Möglichkeiten der Annäherung an Personen, denen bisher kein Platz in der Überlieferung zugesprochen wurde.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 4.3
MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 5.3
MA Dramaturgie, PStO 2019 WP 6.3

WP 3.1 Freiräume und Repression. Theater und Theaterwissenschaft in institutionellen Gefügen

[Meike Wagner](#)

Di. 09:00 bis 12:00 c.t. Georgenstr.11 - 009

Das Machthandeln autoritärer Akteure und Agenden ist derzeit in der ganzen Welt beobachtbar, von Ungarn bis USA, von Italien bis Israel. Die politische Analyse dieser gesellschaftlichen Entwicklungen thematisiert immer wieder die feindliche Übernahme *von*, aber auch die Resilienz von staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen *gegenüber* autoritärer Macht. Hier gilt es genau hinzuschauen, um die Bedeutung und Funktion von öffentlichen Institutionen auch von Theater und Theaterwissenschaft zu erkennen. Das Seminar befasst sich mit der Frage, inwiefern institutionelle Rahmungen – Theaterinstitutionen, Universitäten, Hochschulen – einerseits Freiräume des künstlerischen und wissenschaftlichen Handelns eröffnen,

andererseits aber auch deutliche Grenzen bis hin zur Repression setzen können. Es wird ein historischer Schwerpunkt von der Weimarer Zeit bis zur NS-Diktatur gesetzt, um exemplarisch Momente des autoritären Umschwungs analysieren zu können.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 5.1

WP 3.2 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

[Stefan Mehrens](#)

Einzeltermine siehe LSF, findet als Blockseminar statt!

Das Seminar vermittelt vertiefte Kenntnisse über die kulturpolitischen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie über die institutionellen Strukturen öffentlicher Theater und deren Bedeutung für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Behandelt werden auch aktuelle kultur- und theaterpolitische Debatten über neue Leitungs- und Governance-Modelle sowie die gegenwärtigen Diskussionen um den Normalvertrag Bühne (NV Bühne). Zentrale Aspekte wie das Arbeits- und Tarifrecht, das Urheberrecht und das Versammlungsstättenrecht werden analysiert, reflektiert und kritisch problematisiert.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 5.2
MA Dramaturgie, PStO 2019 WP TW 6.1

WP 3.3 (Musik-)theatervermittlung: zwischen künstlerischem Selbstanspruch und sozialer Verpflichtung

[Christiane Plank-Baldauf](#)

Di. 16:00 bis 18:00 c.t. Hochschule für Musik und Theater - Arcisstr. 12, Raum C009b/Gebäude C

Erster Termin ist der 21.4.2026. Für diesen Termin treffen wir uns um 15.45 Uhr vor dem Gebäude der HMTM und gehen gemeinsam in den Seminarraum.

Musiktheater zählt seit seiner Entstehung zu einer der komplexesten abendländischen Kunstformen. Es verbindet unterschiedliche Künste wie Gesang, Musik, Darstellung, Literatur, Architektur und Malerei und verhandelt in seinen Geschichten Kernfragen des Menschseins. Obwohl die Oper über die Jahrhunderte hinweg ein Ort gesellschaftlicher Zusammenkunft war, erscheint sie vielen Menschen heutzutage exklusiv und unzugänglich. Vor dem Hintergrund kulturpolitischer Forderungen nach Zugänglichkeit, nach kultureller Teilhabe und gesellschaftlicher Verantwortung bemühen sich die Kulturinstitutionen um Erweiterung und Ausdifferenzierung der Zielgruppen und entwickeln neue Formate in unterschiedlichen Räumen und Spielorten: von der eigenen Spielstätte für junges Publikum (Neue Wiener Staatsoper – NEST), über mobile Oper in der Stadt (Junge Oper Urban – UFO), Oper als Dritter Ort (Bayerische Staatsoper) bis hin zu partizipativen Projekten, Workshopangeboten und musiktheaterpädagogischer Vermittlungsarbeit. In dieser Übung/Seminar wählen wir einen interdisziplinären Zugang und beschäftigen uns mit den verschiedenen Methoden, inhaltlichen Strategien und Ästhetiken aus musikvermittelnder dramaturgischer und theaterwissenschaftlicher Perspektive. Neben Einblicken und Analysen in theoretische Diskurse, die die

Entwicklung des Musiktheaters für junges Publikum sowie musiktheatrale Formate und ihre inszenatorische Umsetzung werden wir uns mit konkreten Fragestellungen der Musikvermittlung befassen: Wie positioniert sich Musiktheatervermittlung innerhalb eines Theaterbetriebs? Was sind die Herausforderungen und Lösungsstrategien beispielsweise bei der Vermittlung des bestehenden Opernkanons an junges Publikum? Welche Kompetenzen brauche ich, um kulturelle Teilhabe an dritten Orten zu initiieren? Das Seminar findet als interuniversitäre Kooperation zwischen dem Fachbereich Theaterwissenschaft an der LMU und dem Fachbereich Musikvermittlung an der HMTM statt. Es richtet sich an Musikvermittler:innen und Theaterwissenschaftler:innen und lädt zum interdisziplinären Diskurs sowie zur studiengangübergreifenden Zusammenarbeit ein.

Neben den Seminarbesuchen ist der Besuch der *Entführung aus dem Serail* am 3.6. um 19 Uhr in der Bayerischen Staatsoper sowie des Schauburg Labs in Ramersdorf verpflichtend.

Das Seminar ist für Studierende im MA Musikvermittlung zudem angedockt an eine Exkursion zum CAMPUS der Münchener Biennale (vom 12.-16.5.2026. Studierende der Theaterwissenschaft können ebenfalls am CAMPUS teilnehmen.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 4.3
MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 5.3

Sound & Movement

WP 1.1 Performing the Body – Körperinszenierungen in Theater, Film und Visueller Kultur

[Sebastian Stauss](#)

Do. 17:00 bis 20:00 c.t. Konradstr. 6 - 308

Die Münchner Opernfestspiele 2026 eröffnen mit dem ersten Abend von Wagners *Der Ring des Nibelungen*. Es ist die nächste Neuproduktion dieses Stücks im Nationaltheater nach einem Dutzend vorangegangener Inszenierungen seit der Uraufführung. Diese hatte gegen den Willen des Komponisten, sechs Jahre vor der Bayreuther Weltpremiere der ersten Gesamtauführung des Rings stattgefunden. 150 Jahre Bayreuther Festspiele – 100 Jahre Theaterwissenschaft in München: Nicht nur über Jubiläen lassen sich hier Verbindungen ziehen. In der Theaterwissenschaft München wurde auch immer wieder über Wagners Musikdramen kritisch nachgedacht, z.B. bühhengeschichtlich und ideologiekritisch von Oswald Georg Bauer, Jens Malte Fischer, Jürgen Schläder oder Barbara Zuber. Im Seminar soll die anstehende Walküre insofern nur ein Ansatzpunkt dafür sein, zu reflektieren, wie sich Wagners Schaffen heute über (Festspiel-)Events und Exklusivität hinaus ästhetisch, auch durch Regie, Überschreibungen und Gegenentwürfe weiterdenken lässt.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 3.1
MA Dramaturgie, PStO 2019 WP TW 7.1

WP 1.2 Einführung in das Werk von Pina Bausch

[Annerose Schmidt](#)

Di. 10:00 bis 12:00 c.t. Studiobühne twm - Neuturmstr.5/ Am Kosttor

Pina Bausch hat mit ihrem Werk Tanz-, Theater- und Kulturgeschichte geschrieben und gilt als eine der einflussreichsten Choreografinnen des 20. Jahrhunderts. Als Pionierin des modernen Tanztheaters entwickelte sie gemeinsam mit ihrer Kompanie eine künstlerische Form, die Tanz, Schauspiel und performative Elemente auf einzigartige Weise miteinander verbindet. Charakteristisch für ihr Schaffen ist eine poetische, bildhafte Bewegungs- und Ausdruckssprache, die einen unverstellten Blick auf gesellschaftliche Realität wagt und zugleich Räume des Träumens eröffnet. Das Seminar widmet sich der künstlerischen Praxis und den Arbeitsweisen Pina Bauschs und macht deren Methoden, Prinzipien und ästhetische Strategien in praktischen Übungen auf der Studiobühne der LMU erfahrbar. Im Mittelpunkt stehen die Generierung von Bewegungsmaterial durch Improvisation, die Arbeit an dessen formaler Gestaltung sowie die Erforschung eigener choreografischer Kompositionsmöglichkeiten. Die Studierenden entwickeln auf dieser Grundlage eigene Projektkonzeptionen. Ergänzend erfolgt anhand ausgewählter Werke eine theoretisch-analytische Auseinandersetzung mit ästhetischen Praktiken des Tanztheaters sowie Einblicke in die jeweiligen Produktionskontexte Pina Bauschs.

Für dieses Seminar wird keine Bewegungserfahrung vorausgesetzt.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

BA NF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 10.1
MA Profilbereich, PStO 2020 WP TW 3.2
MA Dramaturgie, PStO 2019 WP TW 7.2

WP 4.1 Medientransformationen – von der Literatur zum Stück/Film/Hörspiel/Hörbuch: 'Münchener' Kinderbuchautoren im aktiven Medienwandel (BA Aspekte des Theaters/MA Vergl. Dramaturgie)

[Rasmus Cromme](#)

Mo. 16:00 bis 18:00 c.t. Georgenstr.11 - 109

Pinocchio an den Kammerspielen, Pippi Langstrumpf am Residenztheater: Neben der Schauburg und dem Münchner Theater für Kinder sprechen derzeit – und das explizit außerhalb der Vorweihnachtszeit – auch die großen Schauspielhäuser Münchens das junge Publikum samt Familie an, loten gezielt Spielplan-Nischen aus gerade auf der Hauptbühne. Doch wo bleiben die Münchener Autoren in der Programmgestaltung, welche Stoffe, Hits und Bearbeitungen stünden zur Disposition? Je nach Fall wäre es mitunter an der Zeit, neue Adaptionen einzufordern, anzulegen, auszuprobieren: In der Lehrveranstaltung stehen Kinderromane der Autoren Michael Ende, Otfried Preußler und James Krüss im Zentrum der wissenschaftlich-dramaturgischen Betrachtung: Populäre und weniger bekannte Titel genuiner und zugleich längst tradierter, kanonisierter Werke der genannten Autoren werden auf bewährte wie gegenwärtige Potenziale für Dramatisierungen und performative Formate hin überprüft und recherchiert, die jeweilige Textfassung als intramediale Transposition gelesen, (kurz)lektoriert oder gar neu-konzeptioniert bzgl. sprachlicher, theatraler/medialer Mittel und Wirkung, thematischer Ausdeutung, Spieltauglichkeit, Zielgruppenspezifika u.v.m. Wie können Was-Spannung und Wie-Spannung, folglich Narration und textliche Vorlage mit dem (vermeintlich) kindlichen Erlebnischarakter von Theater zueinander in thematisch-konzeptioneller Zusammenschau in Einklang gebracht werden? Neben Strategien und Rezepturen der

Umwandlung des Kinderbuchstoffs in Theaterstück oder genauso auch Film, Hörspiel oder Hörbuch müssen auch die literarischen Vorlagen von zentralem (Lese-)Interesse sein – diese sprechen im Übrigen längst nicht mehr nur Kinder an, sondern auch Erwachsene und Jugendliche, die einst Kinder waren – genauso wie Leserinnen und Theatergänger, die diese literarischen Stoffe und Originale immer wieder neu und neugierig für sich entdecken möchten (bspw. Krabat, Momo, Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen).

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

BA NF Kunst, Musik, Theater PStO 2021	WP TW 10.1
MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 4.2
MA Dramaturgie, PStO 2019	WP TW 6.2

WP 3.3 Warm-Up in den performativen/szenischen Künsten

[Markus Kubesch](#)

Do. 10:00 bis 12:00 c.t. Studiobühne twm - Neuturmstr.9/ Am Kosttor

Warm-Ups sind in künstlerischen Arbeitsprozessen weit mehr als ein funktionales „Aufwärmen“: Sie strukturieren Gruppen, eröffnen ästhetische Erfahrungsräume und prägen maßgeblich, *wie* gemeinsam gearbeitet und kommuniziert wird. In der theaterpädagogischen und vermittelnden Praxis sind sie daher ein zentrales Instrument – in professionellen Produktionszusammenhängen fristen sie (noch) ein eher randständiges Dasein.

Das Seminar rückt nun Warm-Ups als Vermittlungspraxis ins Zentrum. In praktischen Erprobungen und gemeinsamen Reflexionen werden Warm-Up-Ansätze u. a. von Wsewolod Meyerhold, Keith Johnstone, Anne Bogart und Tina Landau untersucht: Zu welchen Haltungen, Beziehungen und Formen der Aufmerksamkeit laden sie ein? Auf welche künstlerischen und sozialen Prozesse bereiten sie vor?

Aufbauend darauf entwickeln die Teilnehmenden eigene Warm-Up-Formate; ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der konkreten Anwendung: Für ausgewählte Veranstaltungen des TWM100-Festivals werden (kurze) Warm-Up-Programme konzipiert und praktisch umgesetzt.

Da das Seminar praxisorientiert angelegt ist, ist eine verlässliche regelmäßige Teilnahme besonders wichtig

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 5.3
-----------------------------	-----------

Intermedialität

WP 1.2 Kunst und Kultur in prekären Zeiten: Wie weiterarbeiten?

[Christiane Pfau](#)

Mi. 17:00 bis 21:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Die Kassen leuchten rot, die Panik wächst. Oder ist alles gar nicht so dramatisch wie befürchtet? Wir sprechen mit Vertreter*innen von Stiftungen und Unternehmen, mit Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, mit Kunst- und Kulturschaffenden und

Dienstleister*innen im Kulturbereich darüber, wie sie mit der allgegenwärtig bedrohlichen Haushaltssituation umgehen. Was bedeuten die geplanten Einsparungen für Einzelprojekte, Festivals und langfristige Kooperationen? Welche Lösungsansätze und Perspektiven können aus der Misere führen?

Das Kolloquium ist als Dialog geplant: Das heißt, dass alle Teilnehmer*innen die Bereitschaft mitbringen, die Gespräche mit den Gästen vorzubereiten. Im wöchentlichen Wechsel wird das geplante Interview im Kurs präsentiert bzw. der jeweilige Gast interviewt. In der ersten Sitzung werden dafür Arbeitsgruppen gebildet. Jede Sitzung wird protokolliert und am Ende als Reader allen Teilnehmer*innen zur Verfügung stehen. Die Bereitschaft zur konstruktiven, verbindlichen Mitarbeit ist Voraussetzung. Willkommen sind vorrangig Studierende im Master und ernsthaft interessierte BA-Studierende.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA NF Kunst, Musik, Theater PStO 2021	WP TW 11.1
BA NF Kunst, Musik, Theater PStO 2021	WP TW 12.1
MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 4.2
MA Dramaturgie, PStO 2019	WP 7.2

WP 2.2 Performing the Body – Körperinszenierungen in Theater, Film und Visueller Kultur

[Barbara Gronau](#)

Do. 10:00 bis 12:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Das Seminar widmet sich künstlerischen Inszenierungen, die den Körper als Material, Instrument und Gegenstand adressieren und auf die Produktion bestimmter Körperbilder, -konzepte oder-vermögen abzielen. Weil Körper zugleich Grundlage von Subjektivierungsprozessen und Gegenstand machtvoller Regulierungen sind, bilden sich in und durch sie gesellschaftliche Normen und kulturelle Identitäten aus. Körperinszenierungen repräsentieren deshalb nicht nur die jeweiligen Selbstbilder, Wissensformen oder sozialen Gefüge einer Zeit, sondern produzieren diese aktiv mit. Ausgehend von Grundlagentexten zu Leiblichkeit, Körpergeschichte, Biopolitik und Gender Studies untersuchen wir normierende ebenso wie kritisch-subversive Umgänge mit Körperlichkeit an Beispielen aus Performance, Theater und Visueller Kultur.

Zuordnungen zu andern Master-Studienordnungen

MA Profilbereich, PStO 2020	WP TW 4.2
MA Dramaturgie, PStO 2019	WP TW 6.2

Personenverzeichnis Lehre Sommersemester 2026

Name, Vorname	E-Mail
von Brincken, Jörg	J.Brincken@lmu.de
Cromme, Rasmus	Cromme.Rasmus@lmu.de
Englhart, Andreas	englhart@lmu.de
Gronau, Barbara	b.gronau@lmu.de
Kubesch, Markus	Markus.kubesch@lmu.de
Mehrens, Stefan	folgt
Pfau, Christiane	Christiane.Pfau@lmu.de
Plank-Baldauf, Christiane	Christiane.Plank@lmu.de
Otto, Ulf	medien.twm@lrz.uni-muenchen.de
Schmidt, Annerose	Annerose.Schmidt@lmu.de
Schmidt, Veronika	veronika.schmidt@lrz.uni-muenchen.de
Stauss, Sebastian	sebastian.stauss@lrz.uni-muenchen.de
Szymanski-Düll, Berenika	Berenika.Szymanski@lrz.uni-muenchen.de
Tesche, Tassilo	folgt
Tretter, Antonia	folgt
Wagner, Meike	meike.wagner@lmu.de
Wiens, Birgit	birgit.wiens@lrz.uni-muenchen.de
Wörner von Faßmann, Ulrike	u.woerner@lmu.de